



Präsident des Landtags  
Nordrhein-Westfalen  
Herrn André Kuper MdL  
Platz des Landtags 1  
40221 Düsseldorf

LANDTAG  
NORDRHEIN-WESTFALEN  
18. WAHLPERIODE

**VORLAGE**  
**18/2635**

A06

5. Juni 2024

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident,

anbei übersende ich Ihnen den von Herrn Dr. Werner Pfeil MdL von der Fraktion der FDP erbetenen Bericht zum Thema „Ergebnisse der Benelux-Politik Nordrhein-Westfalens seit 2019“ für die Sitzung des Ausschusses für Europa und Internationales am 07. Juni 2024.

Für die Weiterleitung dieses Berichtes an den Ausschussvorsitzenden bin ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Nathanael Liminski



**Bericht**  
**des Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten,**  
**Internationales sowie Medien und Chefs der Staatskanzlei**

**für den**  
**Ausschuss Europa und Internationales**  
**im Landtag Nordrhein-Westfalen**

**zum Thema**  
**Ergebnisse der Benelux-Politik Nordrhein-Westfalens seit 2019**

(Juni 2024)

Die Kooperation zwischen Nordrhein-Westfalen und den Benelux-Ländern gestaltet sich vielfältig und umfassend und bedient sich eines aufgefächerten Instrumentariums.

## **Benelux-Union**

Am 2. April 2019 haben sich die Regierungschefs der Benelux-Länder und Nordrhein-Westfalens auf dem Benelux-Gipfel in Luxemburg darauf geeinigt, die bestehende privilegierte Partnerschaft zu vertiefen, wobei die Themen innere Sicherheit, Energie, Chemieindustrie sowie Arbeitsmobilität explizit benannt wurden.

Die Zusammenarbeit mit der Benelux-Union hat sich seit der Unterzeichnung deutlich intensiviert. Die besondere Qualität und die Intensivierung der Kooperation zeigt sich auch in der Tatsache, dass Ministerpräsident Wüst sowohl 2022 als auch 2023 am jährlichen Gipfel der Benelux-Regierungschefs teilgenommen hat.

## **Regierungskonsultationen**

Ein wichtiger Bestandteil der politischen Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und den angrenzenden Benelux-Ländern sind die Regierungskonsultationen. Sie bieten ein Forum zum Austausch über die grenzüberschreitenden Entwicklungen der Zusammenarbeit und die Identifikation weiterer Kooperationsmöglichkeiten. Ziel der Treffen ist die Erweiterung und Vertiefung der grenzüberschreitenden Kooperation, des Zusammenhalts und der Verstärkung des politischen Austauschs.

Die erste Regierungskonsultation zwischen NRW und den Niederlanden fand 2018 statt, die zweite Konsultation wurde vor dem Hintergrund der Pandemie im Dezember 2020 vollständig digital durchgeführt. Ergebnis war eine gemeinsame Erklärung, und die Zielsetzung, in den kommenden Jahren unter anderem das Netz der Servicestellen für grenzüberschreitende Arbeitsvermittlung (SGA) auszubauen, mehr grenzüberschreitende Praktikums- und Ausbildungsplätze zu schaffen, das E-Ticketing im öffentlichen Verkehr weiter zu entwickeln und den grenzüberschreitenden Rettungsdienst zu verbessern.

Ein analoges Format zu der Regierungskonsultation mit den Niederlanden wird auch mit Belgien durchgeführt. Auftakt bot die Konsultation mit der belgischen Föderalregierung am 29. November 2022. Kernthemen waren die gemeinsame Bewältigung der Energiekrise durch eine Energiepolitische Zusammenarbeit und einen Ausbau der wissenschaftlichen Kooperationen durch das Projekt Einstein-Teleskop.

## **Grenzlandkonferenz**

Im Rahmen der ersten Regierungskonsultationen zwischen den Niederlanden und Nordrhein-Westfalen haben die nordrhein-westfälische Landesregierung und die Regierung der Niederlande zur Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit die jährliche Veranstaltung einer „Grenzlandkonferenz“ vereinbart. Diese bringt einmal im Jahr alle

relevanten Akteure der Grenzregion und der grenzüberschreitenden Kooperation zusammen.

Sie findet wechselnd auf nordrhein-westfälischer und niederländischer Seite und möglichst in unterschiedlichen Euregios, Provinzen und Regierungsbezirken statt. Die erste Konferenz fand 2019 in Venlo statt. Es folgten Duisburg (teilweise digital, 2020), Enschede (2021), Aachen (2022) und Nimwegen (2023). Die sechste Grenzlandkonferenz ist für Herbst 2024 geplant und soll in Krefeld stattfinden.

Auf der Grenzlandkonferenz wird eine Grenzlandagenda verabschiedet wird, welche die Aktivitäten zur Integration des Grenzgebietes und zum Abbau von Grenzhindernissen auf konkrete Prioritäten fokussiert. Seit 2020 wird außerdem jährlich ein Grenzlandpreis verliehen. Damit werden Projekte ausgezeichnet, die sich in besonderem Maße für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit einsetzen.

### **Gemeinsame Kabinettsitzung Flandern**

Auf ihrer Sitzung vom 18. Januar 2019, die nach 2015 die zweite derartige Kabinettsitzung war, besprachen die nordrhein-westfälischen Landesregierung und das flämische Kabinett u.a. die Folgen des Brexits, Interreg und die Kohäsionspolitik nach 2020, Integration, Prävention von Radikalisierung, die Zusammenarbeit im Bereich des Fremdsprachenunterrichts. Zudem gab es eine gemeinsame Absichtserklärung über die Zusammenarbeit im Bereich Mobilität und Verkehr zwischen dem Ministerium für Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und dem flämischen Ministerium für Mobilität und öffentliche Arbeiten.

Die dritte Sitzung wurde coronabedingt von 2021 auf den 29. März 2022 verlegt und behandelte die sechs Hauptthemen, Energie / Wasserstoff, Perspektiven nach der Pandemie im Gesundheitsbereich, Digitalisierung, Mobilität, Stadt–Gesellschaft–Umwelt und Europäische Zusammenarbeit.

### **Absichtserklärung Wallonie**

Am 14. Mai 2019 unterzeichneten der damalige Ministerpräsident Armin Laschet und der Ministerpräsident der belgischen Region Wallonie, Willy Borsus, eine Gemeinsame Erklärung zur Kooperation zwischen Nordrhein-Westfalen und der Wallonie, mit dem Zweck der Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit. Ziel war die Intensivierung der Zusammenarbeit insbesondere in den Bereichen Verkehr und Mobilität, Forschung und Innovation sowie Energie.

Die Anlage zum Bericht enthält eine Übersicht der Zusammenarbeit zu einzelnen Fachthemen.

# Anlage zum Bericht

## Ergebnisse der Benelux-Politik Nordrhein-Westfalens seit 2019

Übersicht der Zusammenarbeit der Ressorts zu einzelnen Fachthemen (Juni 2024)

### Transport, Verkehr und Logistik

#### *Benelux-Mobilitätsvision*

Im Direktionsausschuss „Verkehr und Transport“ der Benelux-Union am 18. Oktober 2023 wurde das Benelux-Generalsekretariat beauftragt, eine gemeinsame Benelux-Mobilitätsvision zu entwerfen. Das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen vertritt NRW in der dazu gegründeten Arbeitsgruppe. Der Schwerpunkt soll auf der grenzüberschreitenden und internationalen Komponente liegen, sodass die bereits bestehenden Mobilitätsstrategien der Mitgliedstaaten ergänzt werden. Die Mobilitätsvision ist als Leitprojekt in den Benelux-Jahresplan 2024 aufgenommen worden. Sie soll auch als Grundlage für das "Verkehrskapitel" des künftigen Benelux-Mehrjahresplans 2025-2028 dienen.

#### *Radverkehr*

In der Arbeitsgruppe Fahrrad findet zum Thema Radverkehr ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt. Die Themen werden dabei gemäß der erstellten Roadmap abgehandelt. So fand am 13. November 2023 in Brüssel ein Termin zum Thema S-Pe-delecs statt. Des Weiteren gibt es gemeinsame Aktionen, wie beispielsweise ein Stand auf der VeloCity Konferenz in Gent vom 18. bis 21. Juni 2024

#### *"Mobility as a Service"*

Das Benelux-Projekt "Mobility as a Service" (MaaS), an dem auch Nordrhein-Westfalen über den Aachener Verkehrsverbund (AVV) beteiligt ist, wird in leicht veränderter Form weitergeführt. In der zweiten Phase konzentriert sich die Arbeitsgruppe vorerst auf den Informationsaustausch und die gemeinsame Nutzung bewährter Verfahren, z.B. unter Aspekten wie dem Datenschutz (Datenschutz-Grundverordnung), der Vermeidung einer doppelten Startgebühr für internationale Zugfahrten sowie weiterhin den Datenstrukturen, dem Ticketing, den Finanzfragen und offenen Standards.

#### *Unbemanntes elektrisches Fliegen*

Die Benelux-Union hat die Arbeitsgruppe für unbemanntes elektrisches Fliegen schon vor einigen Jahren gegründet, die 2020 auf eine breitere Partnerschaft unter Beteili-

gung der nationalen Flugsicherungsorganisationen (NAARIC) gestellt wurde. Das Interesse der Flugsicherungsorganisationen liegt eher bei der Großluftfahrt, sodass sich die Arbeitsgruppe derzeit auf die Vertreter der Luftfahrtbehörden begrenzt.

Seit Oktober 2023 ist die Luftverkehrsabteilung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW eingeladen mitzuarbeiten. Die Regelwerke für Personal und Technik der unbemannten Luftfahrt sind zwar europaweit harmonisiert, doch die Verfahren u.a. für Grenzüberflüge noch sehr komplex, sodass die Einholung der erforderlichen grenzüberschreitenden Genehmigung aktuell noch sehr zeitintensiv ist. Die Arbeitsgruppe arbeitet an Verfahren zur Antragsverschlinkung und -beschleunigung.

Seit Anfang 2021 befindet sich die Strafvollzugsabteilung des Ministeriums der Justiz mit den niederländischen Kollegen im Austausch zum Thema Drohnenflüge über Justizvollzugsanstalten.

### *Bemanntes elektrisches Fliegen*

Im Mai 2023 rief die Benelux-Union die Arbeitsgruppe für bemanntes elektrisches Fliegen ein. Auf Einladung der NRW-Vertreterin bei der Benelux-Union bringt sich die Luftverkehrsabteilung des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW seit Januar 2024 in dieses Gremium mit ein. Obwohl Grenzüberflüge beim elektrischen Fliegen problemlos möglich sind, bedarf es in vielen anderen Bereich der europäischen Harmonisierung.

Einheitliche europäische Standards müssen u.a. trotz europaweit gültiger Vorschriften für die Pilotenausbildung, für die Flugzeugtechnik insgesamt als auch die (Lade)Infrastruktur geschaffen werden. Unter der Überschrift "Elektrisches Fliegen" werden weitere Antriebsverfahren wie Wasserstoff-Direktverbrennung, eFuels und die Brennstoffzelle subsumiert und mitgedacht.

### *Schifffahrt*

NRW fördert eine wissenschaftliche Studie des Entwicklungszentrums für Schiffstechnik und Transportsysteme e.V. (DST) zur Umstellung der Binnenschiffsflotte auf klimaneutrale Antriebe, sowie zum Aufbau von Werftkapazitäten in Europa. Die Interessierten aus den Benelux-Ländern werden zur Rheinkonferenz am 5. September 2024 eingeladen. Dort soll eine gemeinsame Absichtserklärung, „Perspektive nachhaltige Rheinschifffahrt 2030“, unterzeichnet werden.

## **Arbeitsmarkt und Arbeitsmobilität**

### *Grenzpendler*

Die Verbesserung der steuerlichen Situation von sogenannten Grenzpendlern zwischen Deutschland und den Benelux-Staaten, davon vor allem den Niederlanden, ist eine Kernforderung der Landesregierung. Auf Initiative Nordrhein-Westfalens erfolgten

Beschlüsse der Finanzministerinnen und Finanzminister im letzten Jahr, in denen vor allem Steuererleichterungen von Grenzpendlerinnen und Grenzpendler im Homeoffice gefordert wurden. Im Verhältnis zu Luxemburg konnte inzwischen von der Bundesregierung ein geändertes Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) abgeschlossen und umgesetzt werden.

### *Gemeinsame Bekämpfung der Ausbeutung von Arbeitsmigranten mit den Niederlanden*

Durch das Projekt "Arbeitnehmerfreizügigkeit fair gestalten", welches durch das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen aus ESF-Mitteln gefördert wird, werden Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter in der Grenzregion unterstützt. Zu diesem Zweck wurde eigens ein Beratungsbüro in Emmerich geschaffen. Außerdem organisiert das Projekt

- muttersprachliche Beratungen,
- aufsuchende Arbeit wie Vor-Ort-Aktionen vor Unterkünften,
- die Vernetzung mit Beratungsstrukturen auf niederländischer Seite sowie weiteren Akteuren (z.B. in Kommunen, NL-Sozialministerium, EUREGIOs) und
- die Einbeziehung in Kooperationsstrukturen zur Unterstützung von Arbeitsmigrantinnen und Arbeitsmigranten in der Grenzregion zu den Niederlanden des MHKBD (Arbeitsgruppe Strategiewaarschouw Zuid-Oost-Europa).

Des Weiteren werden ausländische Beschäftigte durch das Projekt Rechtsberatung für ausländische Beschäftigte von Aktion Würde und Gerechtigkeit e.V. bei der Geltendmachung von Ansprüchen unterstützt.

### *Grenzübergreifende Kontrollaktion gegen ausbeuterische Wohn- und Arbeitsverhältnisse im November 2023 mit den Niederlanden*

Zwischen der Arbeitsschutzverwaltung NRW und der Arbeitsschutzverwaltung der Niederlande und unter Einbindung der Europäischen Arbeitsbehörde ELA findet eine Abstimmung des Informationsaustausches und der gemeinsamen Vorgehensweise statt. In der grenzüberschreitenden Kontrollaktion am 4. und 5. November 2023 wurden Unterkünfte von Beschäftigten aus Südosteuropa von niederländischen Leiharbeiterfirmen überprüft und gemeinsame Kontrollen im Rahmen von behördenübergreifenden Wohnungskontrollen in der nordrheinwestfälischen Grenzregion durchgeführt.

### *Arbeitsmarkt und Arbeitsmobilität*

Im Rahmen der Projektgruppe "Strategiewaarschouw zur Zuwanderung aus Südosteuropa" finden Kontrollaktionen im deutsch-niederländischen Grenzraum in den Kreisen Kleve, Borken und Viersen mit Beteiligung des niederländischen Arbeitsschutzes und



der European Labour Authority statt. Eine ausführliche Darstellung für das Jahr 2022 kann dem Bericht an den Ausschuss für Bauen, Wohnen und Digitalisierung des Landtags (Vorlage 18/1171) entnommen werden. Im November 2023 nahm an einer Kontrolle auch ein Mitarbeiter des belgischen Arbeitsschutzes hospitierend teil.

## **Migration und Integration**

Im Koalitionsvertrag - Zukunftsvertrag für Nordrhein- Westfalen, 2022-2027 – hat die Landesregierung NRW ihre Bereitschaft erklärt, den langjährigen Austausch mit Flandern weiterzuführen und zu vertiefen: „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit: Nordrhein-Westfalen und die Benelux-Länder bilden zusammen einen einzigartigen europäischen Wirtschafts-, Kultur- und Lebensraum. Wir wollen unsere enge Partnerschaft mit dem Benelux-Raum fortführen und weiter intensivieren.“

Im Rahmen dieser Partnerschaft konzentriert sich das Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen auf einen aktiven Dialog und Wissenstransfer zu innovativen Programmen im Bereich der Migration und Integration.

Das Arbeitsprogramm 2023 bestand sowohl aus virtuellen Meetings und zwei Studienbesuchen vor Ort. Die Partner tauschten sich in den ersten beiden Quartalen 2023 virtuell u.a. zu folgenden Themenfeldern aus: Kommunales Integrationsmanagement, Auswirkung der Corona-Pandemie auf marginalisierte Gruppen und Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten.

Vom 12. bis zum 14. Juni unternahm eine NRW-Delegation einen Studienbesuch in Gent, um Einblicke in die konkrete Umsetzung der flämischen Strategie für ein solidarisches gesellschaftliches Zusammenleben (Plan for Living Together) zu gewinnen. Die Strategie bildet das Fundament für die Integrationsprogramme und -aktivitäten auf Gemeindeebene, die über einen Zeitraum von drei Jahren mit einem Gesamtbudget von 14 Millionen Euro unterstützt werden.

Der Gegenbesuch der Flämischen Delegation in NRW fand vom 27. November bis zum 29. November 2023 in Düsseldorf, Köln und Duisburg statt. Im Fokus dieses Studienbesuchs stand ein Dialog in den Themenfeldern: Migrantische Ökonomie, Diversity Management, Kommunales Integrationsmanagement, Duale Ausbildung von Geflüchteten, Unterstützung für geflüchtete Frauen und sozialer Zusammenhalt.

Der aktive Austausch zwischen dem Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration NRW und den Flämischen Partnern wird auch in diesem Jahr weiter fortgesetzt. Im ersten und zweiten Quartal 2024 beteiligten sich Fachexpertinnen und -experten aus NRW als Referentinnen und Referenten an zwei hochrangigen Konferenzen in Mechelen. Beim Fachkongress *Vielfalt am Arbeitsmarkt*, der am 23.5.2024 in Düsseldorf stattfand, referierte eine Fachexpertin aus Brüssel zum belgischen Programm JobRoads, einem innovativen Programm zur Integration von marginalisierten Gruppen in den Arbeitsmarkt.

## **Digitalisierung**

### *Digitalisierung der grenzüberschreitenden justiziellen Zusammenarbeit*

Im Bereich der Digitalisierung der grenzüberschreitenden justiziellen Zusammenarbeit sind die Niederlande und NRW seit mehr als einem Jahrzehnt eng verbunden. In zahlreichen, von der EU geförderten Projekten haben die Niederlande und NRW einen entscheidenden Beitrag zur nunmehr beschleunigt fortschreitenden Digitalisierung der Rechtshilfe geleistet.

Besonders hervorzuheben ist dabei die gemeinsame Entwicklung des e-CODEX Systems, die vor mehr als zehn Jahren unter Führung Nordrhein-Westfalens ihren Anfang nahm. Mittlerweile gilt das System nach Aussage der Europäischen Kommission als „Goldstandard“ der grenzüberschreitenden Kommunikation in justiziellen Angelegenheiten. Die Niederlande und NRW haben bereits im Jahr 2013 begonnen, Rechtshilfeersuchen über diesen Übermittlungsweg auszutauschen und so den Grundstein für eine europaweite Ausweitung des Systems gelegt.

Luxemburg war neben NRW zuletzt am Projekt EXEC-II beteiligt, in dessen Rahmen ein System (sog. eEvidence Digital Exchange System – eEDES) zum Austausch von Europäischen Ermittlungsanordnungen in zahlreichen Mitgliedstaaten eingeführt worden ist. Darüber hinaus besteht ein steter Austausch zwischen den hiesigen und dortigen Verantwortlichen im Hinblick auf die bevorstehenden Aufgaben im Zusammenhang mit der Digitalisierung der Rechtshilfe in Europa. Ferner ist Luxemburg Mitglied im Pflege- und Entwicklungsverbund des Fachverfahrens zu Unterstützung des Justizvollzuges BASIS-Web. Eine Delegation aus den Niederlanden war im Jahr 2023 zur Hospitation bei der Verfahrenspflegestelle BASIS und prüft, ob eine Nutzung der Fachanwendung im Bereich des Justizvollzuges in den Niederlanden in Betracht kommt.

### *Innovation*

Neben dem Schwerpunkt Energie und Klima arbeitet MWIKE zunehmend bei der Digitalisierung, u.a. der grenzüberschreitenden Gewerbeanmeldung, mit den Benelux-Ländern. Gemeinsam mit dem weiteren Kooperationspartner Österreich sind Nordrhein-Westfalen und die Niederlande bspw. im Bereich des grenzüberschreitenden Datenaustauschs nach dem Once-Only-Prinzip führend in der EU. Daneben ist die aktuell laufende Förderphase (10/22-09/25) der DWNRW-Hubs u.a. auf den Aufbau der Internationalisierungsaktivitäten ausgerichtet. Insbesondere die grenznahen DWNRW-Hubs in Aachen und Münster sind dabei mit unterschiedlichen grenzüberschreitenden Formaten mit den Niederlanden und Belgien aktiv. Auch die drei in NRW ansässigen European Digital Innovation Hubs (EDIH) arbeiten mit den EDIH in den Niederlanden und in Belgien insofern zusammen, als dass Veranstaltungskooperationen in Planung sind und einzelne Unternehmen grenzübergreifend betreut werden.

## **Krisenmanagement und Katastrophenschutz**

### *Gesundheit*

#### *Umsetzung des Memorandum of Understanding (MoU) "Grenzüberschreitende Freundschaft auch in Krisenzeiten" gemeinsam mit den Niederlanden (Corona)*

Zu Beginn der Corona-Pandemie richtete die Staatskanzlei eine grenzüberschreitende Taskforce Corona ein, in der u.a. die Corona-Maßnahmen in den Niederlanden, Belgien und Nordrhein-Westfalen miteinander abgestimmt wurden. Die Cross-Border Taskforce Corona ist bis zum 10. März 2022 in 116 Sitzungen zusammengekommen. Zwischen April 2020 und dem Frühjahr 2022 wurden u.a. insgesamt 98 niederländische SARS-CoV-2-Patientinnen und Patienten in Krankenhäuser in NRW verlegt und behandelt.

#### *Austausch mit Flandern über die Lehren aus der Corona-Pandemie und die Vorbereitung auf etwaige künftige Pandemien*

Im Vorfeld zu der gemeinsamen Kabinettsitzung mit Flandern am 29. März 2022 fand der Besuch des Gesundheitsministers aus Flandern auf der Fachmesse MEDICA im November 2021 statt. Im Termin selbst ging es vor allem um den Umgang mit dem Thema Corona. Ebenso wurde der Messestand des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales besucht – und hier vor allem die Initiative „Virtuelles Krankenhaus NRW“ vorgestellt und erörtert.

#### *Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Rettungsdienst mit dem Königreich Niederlande*

Am 31. Mai 2022 hat sich eine Delegation des Ministerie van Volksgezondheid, Welzijn en Sport der Niederlande sowie des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales und des Ministeriums des Innern NRW unter Beteiligung der Bezirksregierung Münster und der Feuerwehr Bocholt in Bocholt getroffen. Es wurde vereinbart, den ursprünglich für das Jahr 2020 geplanten Runden Tisch Rettungswesen nach der Zeit der Pandemie wiederzubeleben. Im Rahmen der Grenzlandkonferenz im Dezember 2023 hat ein Side Event mit Experten auf niederländischer und deutscher Seite stattgefunden, auf dem ein Austausch über Herausforderungen in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit erfolgt ist. Ziel war es auch, aus diesem Austausch eine Arbeitsagenda zur Vorbereitung von Lösungsansätzen und eines umfänglicheren „Runden Tisches Rettungsdienst NRW/NL“ aufzustellen.

#### *Gemeinsame Absichtserklärung über die grenzüberschreitende medizinische Notfallhilfe und den grenzüberschreitenden Einsatz von Rettungsdiensten zwischen den zuständigen Behörden des Königreichs Belgien und der Regierung des Landes Nordrhein-Westfalen*

Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und der Vize-Ministerpräsident und Minister für Gesundheit und Soziales, Raumordnung und Wohnungswesen der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens (Ostbelgien), Antonios Antoniadis, haben am Donnerstag, 28. März 2024, in Aachen die gemeinsame Absichtserklärung zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rettungsdienst unterzeichnet. Der Vizepremierminister und Minister für Soziales und Öffentliche Gesundheit der belgischen Zentralregierung, Frank Vandenbroucke, hatte die Erklärung bereits im Vorfeld unterschrieben. Die gemeinsame Absichtserklärung bekräftigt das einhellige Ziel, den wechselseitigen Einsatz der Rettungsdienste zu vereinfachen. Offene Rechtsfragen (beispielsweise zu den Kompetenzen des Personals oder zu Kommunikationsprozessen bei Einsätzen) sollen zukünftig gemeinsam geklärt sowie Grundlagen für die wechselseitige Alarmierung und den Einsatz von Rettungsdiensten sowie den Transport von Patientinnen und Patienten geschaffen werden. Soweit erforderlich, werden das Königreich Belgien und das Land Nordrhein-Westfalen auf die Festlegung einer geeigneten Rechtsgrundlage hinwirken, um die Nachhaltigkeit dieser Zusammenarbeit in den betreffenden Kompetenzbereichen zu gewährleisten. Für die weiteren Arbeiten soll eine gemeinsame Arbeitsgruppe gegründet werden.

### *Gefahrenabwehr*

Die Zusammenarbeit mit den an Nordrhein-Westfalen im Brand- und Katastrophenschutz angrenzenden Nachbarstaaten fußt auf dem Zusammenwirken der bilateralen grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und der Zusammenarbeit auf Ebene der Benelux-Union. In diesem Sinne engagiert sich das Ministerium des Innern in mehreren regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen der Benelux-Union zur Krisenbewältigung. Namentlich dem Austausch der Generaldirektorinnen und -direktoren (= SENN CRISE-STRAT), der zugehörigen Arbeitsgemeinschaft auf Fachebene (AG SENN CRISE) sowie dem Austausch der Kommunikatoren (=SENN CRISE-COMM)). Besonders hervorzuheben ist zudem auch die Zusammenarbeit der Geschäftsstelle des Krisenstabs und des Lagezentrums der Landesregierung NRW mit den nationalen Krisenzentren der Nachbarstaaten, die in den letzten Jahren intensiviert wurde. Daneben finden jährlich Workshops zu aktuellen Themen im Rahmen der Krisenbewältigung statt, an denen sich NRW beteiligt. Seit 2019 haben 25 Treffen stattgefunden.

Im Ereignisfall ist es wichtig, auch grenzüberschreitend vorbereitet zu sein und aktuelle Ansprechpersonen und Erreichbarkeiten vorzuhalten. Neben dem engen Austausch wird der Krisenfall durch gemeinsame Übungen, Workshops und Kommunikationstests vorbereitet. Darüber hinaus müssen Kenntnisse über Abläufe, Verhaltensweisen etc. der anderen Staaten vorhanden sein. Dies wird durch den regelmäßigen Austausch im Rahmen der verschiedenen Treffen sichergestellt.

Auch in Zukunft wollen wir diesen Austausch verfestigen und weiter ausbauen. Im laufenden Jahr ist im Juni ein Workshop zum Thema „Resilienz“ in Brüssel geplant, an dem sich NRW beteiligt. Daneben wird im Oktober 2024 die Geschäftsstelle des Krisenstabs der Landesregierung NRW durch Delegationen aus Benelux besucht.

## **Innere Sicherheit**

### *Polizei*

Der polizeilichen Zusammenarbeit mit dem Königreich der Niederlande (NL) und dem Königreich Belgien (BE) kommt bereits aufgrund der Länge der gemeinsamen Grenze und dem trinationalen Ballungsgebiet Euregio Maas-Rhein eine herausragende Bedeutung zu. Grenzübergreifendes Straftatgeschehen bzw. Zusammenhänge zwischen Straftaten in Nordrhein-Westfalen (NRW) und den Anrainerstaaten unterstreichen das Erfordernis für eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den Grenzbereichen. Wesentliche Deliktsfelder im Rahmen der grenzüberschreitenden polizeilichen Zusammenarbeit sind unter anderem die Felder „Organisierte Kriminalität“, „Geldausgabeautomaten-Sprengungen“ und „Umweltkriminalität“.

Das Innenministerium Nordrhein-Westfalen pflegt enge Kontakte zum Ministerium für Justiz und Sicherheit NL, zur Botschaft NL in Berlin, dem niederländischen Generalkonsulat in Düsseldorf und zur niederländischen Nationalen Politie. Zwischen den Kreispolizeibehörden (KPB) im Grenzbereich und ihren Pendanten in NL bestehen enge, niedrigschwellige operative Arbeitskontakte. Gleiches gilt für die Bereitschaftspolizeien und Spezialeinheiten beider Länder, zentrale Stellen der Kriminalitätsbekämpfung und die zentralen polizeilichen Leitstellen. Zur Verbesserung der Qualität von Arbeitsabläufen zwischen NRW und NL werden Verbindungsbeamtinnen und Verbindungsbeamte im Landeskriminalamt NRW (LKA NRW) und bei der Nationalen Politie in Driebergen eingesetzt, die jederzeit für die Koordination, Anfragen und Probleme ansprechbar sind und eine unverzichtbare Vermittlungsrolle einnehmen.

Nennenswerte gemeinsame Kooperationsformen sind

- die Grenzüberschreitenden Polizeiteams (GPT),
- die Polizeiliche Euregio Rhein-Maas-Nord (PER),
- die Koordinierende Arbeitsgruppe (KODAG-Noord) in der Euregio,
- der Grenzüberschreitende Arbeitskreis Enschede-Gronau und
- die gemischt besetzte Dienststelle Dinxperlo (NL).

Die Polizei NRW unterhält bilaterale Beziehungen zu BE unter anderem in den Bereichen

- des Austausches von Kriminalitätslagebildern,
- des Informationsaustausches zu Sporeinsätzen und
- gemeinsamen Veranstaltungen mit verbindlicher Kräftekoordination (Großveranstaltungen, gemeinsame Kontrollwochen zur Bekämpfung von unter anderem Hauptunfallursachen, Drogen- und Kfz-Kriminalität),
- einer gemeinsamen Bestreifung des Grenzraumes sowie
- im Bereich der Aus- und Fortbildung.

Zu den trinationalen Zusammenarbeitsformen zwischen NRW, NL und BE zählen

- die Niederländisch-Belgisch-Deutsche Arbeitsgruppe der Polizeibehörden in der Euregio Maas-Rhein (NeBeDeAgPol),
- das European Network of Advisory Teams (EuNAT) in Zusammenarbeit mit der Beratergruppe des Landesamtes für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW (LZPD NRW), der niederländischen und belgischen Polizei,
- das Euregionale Polizeiliche Informations- und Kooperations-zentrum (EPICC),
- das Euregionale Informations- und Expertisezentrum (EURIEC) in den Jahren 2019-2023,
- Aus- und Fortbildungsveranstaltungen und
- gemeinsame EU-Projekte.

Das LKA NRW wurde mit der operativen Umsetzung der „Aachener Erklärung“ vom 30. Oktober 2016 beauftragt. Die Kooperation mit den Partnern erfolgt eng und vertrauensvoll. Der stete Ausbau der Zusammenarbeit erfolgt auf mehreren Ebenen und wird von gemeinsamen Fahndungserfolgen begleitet.

Die Polizei NRW unterhält bilaterale Beziehungen zu Luxemburg, insbesondere in Form von thematischen Informationsaustauschen zur Aus- und Fortbildung, zu Präventionsthemen und gemeinsamen Schießtrainings.

Die Zusammenarbeit mit dem Generalsekretariat der Benelux-Union wird ständig ausgebaut. So arbeitet die Polizei NRW als strategischer Partner zwischenzeitlich in mehreren sogenannten „Senn-AG“ und weiteren Unterarbeitsgruppen mit. Hierzu zählt unter anderem die „SENN-Post“ (Bekämpfung des Betäubungsmittelversands über Postsendungen) oder die „SENN-AG PolCyber“ (Bekämpfung der Cyberkriminalität).

### *Strafrechtliche Zusammenarbeit*

Aufgabe des am 1. November 2003 von den Niederlanden gegründeten Büros für Euregionale strafrechtliche Zusammenarbeit (BES), das seit 2008 von Nordrhein-Westfalen durch die Entsendung eines nordrhein-westfälischen Staatsanwalts bzw. einer Staatsanwältin unterstützt wird, ist die Verbesserung und Beschleunigung der strafrechtlichen Zusammenarbeit zwischen den Justizbehörden Belgiens, der Niederlande und Nordrhein-Westfalens - insbesondere zur Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität in den Euregios Rhein-Maas und Rhein-Maas-Nord. Die Justizminister Belgiens, der Niederlande und Nordrhein-Westfalens haben seit 2013 immer wieder die Bedeutung des BES für die grenzüberschreitende justizielle Zusammenarbeit hervorgehoben. Die Verbindungsstaatsanwältin sowie ihr belgischer und niederländischer Kollege unterstützen die Justizbehörden der Partnerländer bei der Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität unter anderem durch

- fachliche und juristische Beratung bei der Vorbereitung von Rechtshilfeersuchen,

- die Vermittlung von Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern bei grenzüberschreitenden Ermittlungen,
- die Koordinierung von Ermittlungsmaßnahmen mit grenzüberschreitenden Bezügen,
- die Schulung und Fortbildung von Justizangehörigen zu Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und zum besseren Verständnis der nationalen Rechtssysteme der Partnerstaaten.

Im Jahr 2023 gingen allein im Zuständigkeitsbereich der nordrhein-westfälischen Verbindungsstaatsanwältin 559 Anfragen vor allem von Staatsanwaltschaften, Gerichten und Polizeidienststellen des Landes Nordrhein-Westfalen ein. Die Zahl der Anfragen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Nordrhein-Westfalen unterstützt das BES darüber hinaus finanziell mit einem Betrag von bis zu 80.000 Euro pro Jahr.

### *Umweltkriminalität*

Die bei der Staatsanwaltschaft Dortmund eingerichtete Zentralstelle für die Verfolgung der Umweltkriminalität in Nordrhein-Westfalen (ZeUK NRW), die am 2. November 2023 ihren Dienstbetrieb aufgenommen hat, verfolgt herausgehobene Umweltstraftaten. Namentlich wird die ZeUK NRW tätig bei einer schwerwiegenden Gefährdung oder Schädigung von Umweltmedien, Menschen, Pflanzen oder Tieren, bei einer organisierten, industriellen oder gewerbsmäßigen Tatbegehung, bei der Erforderlichkeit besonderen Fachwissens für die Ermittlungen oder bei einer polizeilichen Zuständigkeit des Landeskriminalamts NRW.

Mit der Zielsetzung, Umweltkriminalität auch grenzüberschreitend zu bekämpfen, fand bereits vor Aufnahme des Dienstbetriebes der ZeUK NRW ein Gespräch zwischen Vertretern des Justizministeriums NRW, einem Vertreter des Generalkonsulats der Niederlande in Düsseldorf, dem niederlandeweit koordinierenden Staatsanwalt im Bereich der Umweltkriminalität sowie zukünftigen Dezernentinnen und einem Dezernenten der ZeUK NRW statt. Dieses Gespräch mündete in weiteren Zusammenkünften, welche die Zusammenarbeit und Vernetzung vertiefen, u. a. anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der ZeUK NRW am 20. November 2023, einer gemeinsamen Besprechung zu aktuellen Themen der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit Anfang März 2024 auf Einladung des Generalkonsulats der Niederlande sowie den Feierlichkeiten des Generalkonsulats der Niederlande anlässlich des Geburtstages Seiner Majestät König Willem-Alexander Ende April. An letztgenannten Veranstaltungen nahmen zudem Vertreter der niederländischen Polizei, des Ministeriums für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW sowie der Vernetzungsstelle gegen Umweltkriminalität im Landeskriminalamt (VStUK) teil.

Gemeinsam mit der VStUK besteht darüber hinaus enger Kontakt zu der niederländischen Polizei, um insbesondere Kriminalitätsphänomenen im Bereich der grenzüberschreitenden Abfallkriminalität mit Nachdruck auf den Grund zu gehen. Zu diesem

Zweck sind zeitnah zwei gemeinsame Treffen mit der niederländischen Polizei in Düsseldorf und Amsterdam geplant.

### *Diensthundestaffel*

Vom 25. bis 29. Juli 2022 besuchte eine Delegation des luxemburgischen Justizvollzuges im Rahmen einer Hospitation die justizeigene nordrhein-westfälische Diensthundestaffel, um sich anlässlich der Gründung einer eigenen vollzuglichen Diensthundestaffel über die hiesige Organisations- und Arbeitsweise zu informieren. Vom 23. bis 26. Mai 2023 fand sodann der Gegenbesuch des Trainers und des Koordinators im Diensthundewesen in Luxemburg statt.

### *Organisierte Kriminalität*

Am 23. Mai 2023 nahm ein Mitarbeiter des Ministeriums der Justiz am Kompetenzdreieck Utrecht im Ministerium des Innern an einer Konferenz zu Fragen der organisierten Kriminalität in Gefängnissen teil.

In der Zeit vom 10. bis 12. April 2024 fand der Besuch einer niederländischen Delegation im nordrhein-westfälischen Justizvollzug statt, welcher ein Gegenbesuch zum Besuch der nordrhein-westfälischen Landesvereinigung des Höheren Vollzugs- und Verwaltungsdienstes e.V. (LHV) vom 6. bis 9. März 2024 war. Thema war „Organisierte Kriminalität, Belegungsmanagement und Dienstorganisation“, und besucht wurden die Justizvollzugsanstalten Gelsenkirchen, Werl und Castrop-Rauxel.

### *Verfassungsschutz*

Der nordrhein-westfälische Verfassungsschutz arbeitet mit der flämischen Regierung im Bereich der Extremismusprävention und -bekämpfung zusammen. Die Kooperation hat sich als fruchtbar und beispielgebend erwiesen.

Bei der „Gemeinsamen Kabinettsitzung zwischen der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der flämischen Regierung“ im Jahr 2019 kamen beide Regierungen überein, die Kooperation zwischen Flandern und Nordrhein-Westfalen zur Prävention von Radikalisierung gewaltbereiter Extremisten zu stärken. Die von den Regierungen unterstützte Kooperationsvereinbarung zum Austausch von Erfahrungen im Bereich der Salafismusprävention legte den Grundstein für die Zusammenarbeit zwischen der Wegweiser Beratungsstelle Köln und der CEAPIRE in Antwerpen zum Austausch von Best Practices und Fachwissen.

Im Jahr 2020 vereinbarten Minister Reul und der flämische Vizeministerpräsident Somers die Bildung einer Expertengruppe für den vertieften Austausch über Rechtsextremismus und Islamismus, was zu einem Besuch von Somers in Nordrhein-Westfalen am 7. Oktober 2021 führte, bei dem er auch eine Wegweiser - Beratungsstelle besuchte.



Eine weitere Vertiefung der Zusammenarbeit erfolgte im Nachgang zur nächsten gemeinsamen Kabinettsitzung im März 2022. Die bestehenden Austauschformate wurden erweitert um eine Arbeitsgruppe unter Beteiligung der „Agency for Home Affairs“ der flämischen Regierung und des nordrhein-westfälischen Verfassungsschutzes. Der Schwerpunkt liegt besonders auf den lokalen integralen Sicherheitszellen in Flandern, die sich der Bekämpfung von Radikalismus, Extremismus und Terrorismus widmen. Zusätzlich sollen Initiativen thematisiert werden, welche die Wahrnehmung menschenverachtender Äußerungen ins öffentliche Bewusstsein bringen und die Vernetzung von lokalen und regionalen Behörden zur Förderung des Wissens- und Erfahrungsaustauschs unterstützen. Darüber hinaus ist ein Austausch zu den Themen „Verschwörungsmethoden“ und „Online-Radikalisierung und Prävention“ geplant. Ziel der Fortsetzung der Zusammenarbeit ist, die gemeinsamen Initiativen weiter zu stärken und auf neue Bedrohungsformen gemeinsam flexibel reagieren zu können. Interregionale Vernetzung und die Intensivierung des fachlichen Austauschs sind die Voraussetzungen hierfür.

## **Klima / Nachhaltigkeit**

### *Wasser*

Zum Thema Wasser fand am 29.11.2023 ein Austausch im Benelux+ Format am Benelux-Wassertag in Maastricht statt. Am 26.03.2024 gab es einen Austausch auf dem European Water Summit in Lanaken.

### *Luftreinhaltung*

In Verfolgung einer gemeinsamen Luftreinhaltung wurde im Mai 2023 die politische Erklärung der Benelux-Union "AIR - HEALTH" durch Minister Krischer unterzeichnet. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe "Benelux Working Group Air" findet zudem ein regelmäßiger fachlicher Austausch statt, zuletzt auf einem Treffen im April 2023. Im Anschluss fand eine Abfrage zu möglichen Themen für die weitere Zusammenarbeit statt; das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW hat die Novellierung der Luftqualitätsrichtlinie, den Umgang mit den WHO-Empfehlungen aus 2021 sowie das Thema Ozon benannt.

### *Nachhaltiges und umweltgerechtes Bauen*

Am 25. Mai 2023 fand ein Treffen mit dem niederländischen Gesandten für nachhaltiges Bauen, Herrn Robert Dijksterhuis nebst Delegation statt. An dem Treffen nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter des niederländischen Generalkonsulats teil. Themen des Austauschs waren nachhaltiges und umweltgerechtes Bauen und entsprechende Wohnungsbau- und Stadtentwicklungsförderprogramme sowie rechtliche Belange. Den Vorträgen von Referentinnen und Referenten mehrerer Abteilungen des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung Nordrhein-Westfalen

und der niederländischen Delegation schloss sich ein gemeinsames Mittagessen an. Teile der Delegation unternahmen anschließend einen Besuch bei der Fa. Derix in Niederkrüchten, die sehr aktiv im nachhaltigen Holzbau ist.

## **Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

### *Zusammenarbeit des MLV mit den Benelux-Ländern*

Das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen kooperiert seit vielen Jahren mit den Benelux-Ländern, insbesondere mit den Niederlanden, im Bereich Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

Regelmäßig findet ein Treffen der amtierenden Landwirtschaftsminister und Landwirtschaftsministerinnen aus NRW, Niedersachsen und den Niederlanden (sog. *3-Länder-Treffen*) statt. Hier werden aktuelle Themen aus dem Bereich Landwirtschaft, Tierwohl und Verbraucherschutz diskutiert. Das letzte Treffen fand am 13. November 2023 in Hannover statt und beinhaltete Themen wie aktuelle EU-Vorhaben, Klimaanpassung, landwirtschaftliche Emissionen/Stickstoff, Tierschutz und Tierseuchenbekämpfung. Infolge des Gespräches ist ein regelmäßiger Austausch (Jour fixe) zwischen den zuständigen Behörden zur grenzüberschreitenden Tierseuchenlage eingerichtet worden.

Neben diesem institutionalisierten Treffen finden Gespräche der Landwirtschaftsministerin von NRW mit ihren Amtskollegen aus Den Haag und den niederländischen Provinzen in regelmäßigen Abständen, z.B. auch im Rahmen der Grünen Woche, statt.

### *Gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit im Bereich der Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft*

Auf der Grundlage der *Gemeinsamen Erklärung über die Zusammenarbeit im Bereich der Umwelt, Naturschutz und Landwirtschaft* von November 2018 besteht ein regelmäßiger Fachaustausch zu den Fragen der Wirtschaftsdüngertransporte. Des Weiteren haben Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und die Niederlande 2015 auf Basis eines „Memorandum of Understanding“ (MoU) eine enge Zusammenarbeit bei der Überwachung von Wirtschaftsdüngertransporten vereinbart. Dazu gehören

- der Austausch von Daten aus den jeweiligen Meldesystemen,
- regelmäßiger Austausch auf behördlicher und ministerieller Ebene,
- Zusammenarbeit bei der Verfolgung von Einzelfällen.

Durch die verstärkten und effektiveren Kontrollen sowie die Entwicklung des Stickstoffpreises und damit des Düngerwerts von Wirtschaftsdünger sind die Transporte aus den Niederlanden nach Nordrhein-Westfalen in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen.

Als Folge aus der „*Erkundung Stickstoff*“, die im Rahmen der Grenzlandkonferenz zwischen NRW und den niederländischen Grenzprovinzen durchgeführt wurde, ist ein

„Runder Tisch Stickstoff“ gegründet worden, bei dem die Teilnehmenden aus beiden Regionen, so auch das das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz NRW, sich gegenseitig über die Grundsätze, die politischen Ziele, die Umsetzung und die Auswirkungen von Stickstoffstrategien auf das Nachbarland austauschen und über mögliche gemeinsame Projekte diskutieren.

Neben den genannten Formen der Kooperation wird die Zusammenarbeit in unterschiedlichen Interreg-, Life- oder Horizont-Projekten gelebt. Als aktuellstes Beispiel kann das Interreg-Projekt „Der Rhein verbindet – De Rijn verbindt“ genannt werden, dessen Ziel ein „gesunder, grüner und lebendiger Rhein“ ist.

Zudem arbeitet das MLV in den Arbeitsgemeinschaften der Benelux-Union „Jagd und Vogel“ sowie „Tierfutter“ mit. Hier haben z.B. die zuständigen Behörden für die Futtermittelüberwachung der drei Länder der Benelux-Union und Nordrhein-Westfalen in einem gemeinsamen Monitoring in den Jahren 2022 und 2023 Wildvogelfutter auf mögliche Belastungen hin untersucht und wertvolle Daten für ihre Risikoanalysen und Kontrollpläne erhalten.

## **Energie und Industriepolitik**

### *Zusammenarbeit des MWIKE mit den Benelux-Ländern*

Das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie (MWIKE) pflegt über gemeinsame Kabinettsitzungen und Regierungskonsultationen hinaus in vielfältigen bi- und multilateralen Formaten und auf diversen Ebenen einen engen Austausch mit dem Benelux-Raum, insb. den bedeutsamen Handelspartnern, den Niederlanden und Belgien.

Viele der Aktivitäten Nordrhein-Westfalens mit den Nachbarländern werden dabei operativ von den Landesgesellschaften NRW.Global Business (u.a. Unternehmensreisen und Landesgemeinschaftsstände, zuletzt in 05/24 beim World Hydrogen Summit in Rotterdam) sowie der NRW.Energy4Climate wahrgenommen. NRW.Energy4Climate ist seit 2022 Partner im Benelux Energy Expertise Network. Auch das von MWIKE und MKW kofinanzierte EU-Projekt NRW.Europa (Enterprise Europe Network) arbeitete in den letzten Jahren zunehmend an einer Vernetzung mit Partnern im Benelux-Raum.

Auf Abteilungsleitererebene pflegt das MWIKE seit einigen Jahren einen regelmäßigen Austausch mit dem Generalkonsulat der Niederlande in Düsseldorf, dem niederländischen Ministerium für Wirtschaft und Klima (EZK) sowie den belgischen Wirtschafts- und Handelsattachés in Köln.

### *Grenzüberschreitende Energieinfrastruktur*

Schwerpunkte der Zusammenarbeit seit 2019 liegen dabei in der Energie und Klima-, sowie der Industriepolitik. Konkret sei hierbei u.a. die seit 2017 existierende erfolgrei-

che Zusammenarbeit mit Flandern und den Niederlanden in der trilateralen Chemiestrategie (TRILOG) mit Arbeitsgruppen für Rohstoffe, Infrastruktur und Innovation zu nennen.

Im Rahmen des TRILOGS unterzeichnete die Landesregierung 2021 eine gemeinsame Absichtserklärung zur SustPipe-Initiative. Ministerin Neubaur intensivierte ihrerseits 2023 die Zusammenarbeit beim Aufbau der grenzüberschreitenden Energieinfrastruktur, insbesondere für Wasserstoff und CO<sub>2</sub>, durch Unterzeichnung zweier bilateraler Absichtserklärungen jeweils mit der belgischen und der niederländischen Regierung. Seit Unterzeichnung steht das MWIKE im regelmäßigen und guten Austausch mit den zuständigen Ministerien in Belgien und den Niederlanden. Über die Unterzeichnung und Inhalte beider Erklärungen hat die Ministerin die Abgeordneten von A-WIKE bzw. AEI im Nachgang informiert.

Mit den vorgenannten Erklärungen und der zuletzt intensivierten Zusammenarbeit beim Aufbau der grenzüberschreitenden Infrastruktur arbeitet das Ministerium an der Anbindung der nordrhein-westfälischen Industrie an die Wasserstoffimport- und CO<sub>2</sub>-Exportpunkte an den großen Seehäfen im Benelux-Raum, insb. den Häfen Antwerpen-Zeebrügge, Rotterdam und Amsterdam. Die Zusammenarbeit mit den Benelux-Ländern wird darüber hinaus im von MWIKE in Kürze veröffentlichten Wasserstoffimportkonzept besonders gewürdigt. Unterstützt wurde dies zuletzt durch zwei Reisen des MWIKE in den Benelux-Raum - durch Ministerin Neubaur in 2023 nach Brüssel und Rotterdam sowie durch Staatssekretärin Krebs 2024 nach Rotterdam zum World Hydrogen Summit.

Die Kooperation findet zudem im Rahmen ganz konkreter Projekte statt. Beispielhaft seien hier die Leuchtturmvorhaben RH2INE zum Aufbau eines Transportkorridors im Rhein-Alpen-Raum mit Schwerpunkt Binnenschifffahrt, Hy3 zur Untersuchung von Potentialen für Geschäftsmodelle mit grünem Wasserstoff zwischen NL und NRW oder die Brennstoffzellen-LKW-Beschaffungsinitiative HyTrucks zu nennen. Die Zusammenarbeit bei RH2INE und bei Hy3 wurden dabei während der 3. Combined Energy verkündet. Die Combined Energy ist eine 2012 initiierte gemeinsame Konferenz mit den Niederlanden für Energie und Klimaschutz.

### *Zirkuläre Wertschöpfung*

Im Bereich der zirkulären Wertschöpfung hat sich MWIKE seit 2019 regelmäßig in Arbeitsgruppen der Benelux-Union eingebracht. Der bereits gute Austausch mit den Nachbarländern bei diesem Thema wurde durch Unterzeichnung einer gemeinsamen Absichtserklärung mit Flandern 2023 noch weiter intensiviert. Seit Unterzeichnung arbeitet MWIKE (gemeinsam mit MUNV) auf Arbeitsebene im Rahmen einer Task Force mit flämischen Partnern zusammen.

## *Interreg*

Die Kooperation mit den Ländern des Benelux-Raums findet schließlich auch in EU-geförderten Programmen statt. Das MWIKE ist dabei für die Planung und Umsetzung der Programme der Europäischen territorialen Zusammenarbeit (Interreg) zuständig. Seit 2019 konnten dabei bereits die Mehrheit der Projekte der Förderphase Interreg V (2014-2020) abgeschlossen, sowie neue Projekte in der Förderphase Interreg VI (2021-2027) begonnen werden. Nordrhein-Westfalen nimmt dabei gemeinsam mit den Niederlanden im grenzüberschreitenden Programm Interreg Deutschland-Niederland, mit den Niederlanden und Belgien im grenzüberschreitenden Programm Interreg Maas-Rhein (NL-BE-DE) und gemeinsam mit dem gesamten Beneluxraum im transnationalen Programm Interreg Nordwesteuropa sowie dem interregionalen Programm Interreg Europe teil. Im Nachgang zum Ausschuss für Europa und Internationales (AEI) vom 19.4.24 ist dem Ausschuss bereits ein aktueller Sachstand zur Umsetzung der Programme in der neuen Förderphase mitgeteilt worden.

In der Förderphase 2014-2020 wurde eine Reihe von erfolgreichen Interreg-Projekten in den Bereichen Energie- und Klima (H2Share, D2Grids, EnerPRO, Rolling Solar, Bio-TechH2, DGE-Rollout), Kreislaufwirtschaft (Recycling the Future Automotive Interior, From Waste 2 Profit), Innovation (Rocket, OIP4NWE, RIGHTWEIGHT), Arbeitsmarkt und Bildung (euregio-Xperience, youRegion) realisiert. Im Rahmen der ETZ wurden bisher auch Vorläufer- bzw. Vorbereitungsprojekte mit NRW-Beteiligung für das Einstein-Teleskop unterstützt, um den Prozess der Realisierung dieser Großforschungsanlage zur Gravitationswellenforschung und –messung fachlich sinnvoll zu flankieren.

2021 hatte das Ministerium mit den Provinzen Gelderland, Flevoland, Limburg, Noord-Brabant und Overijssel Kohäsion, Innovation und Transformation (KIT) als strategische Ansätze für Kooperationen und Projekte in der ETZ 2021-27 formuliert.

Der Vollständigkeit halber sei darauf verwiesen, dass zahlreiche Akteure in Nordrhein-Westfalen eigenständige grenzüberschreitende Kooperationen pflegen, z.B. der Duisburger Hafen in Logistik und Energiefragen.

## **Kultur und Wissenschaft**

### *Zusammenarbeit des MKW mit Belgien und den Niederlanden*

Die Zusammenarbeit des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen insbesondere mit den Nachbarländern Niederlande und Belgien ist traditionell sehr umfangreich und findet auf verschiedenen Ebenen statt.

Aufgrund der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit ist es nicht möglich, alle Aktivitäten seit 2019 zu erfassen. Der folgende Bericht konzentriert sich daher auf eine exemplarische Darstellung, die den großen Umfang der Zusammenarbeit skizziert.

Im Berichtszeitraum hatte die Corona-Pandemie großen Einfluss auf die Zusammenarbeit mit den Benelux-Staaten, da Veranstaltungen, Austausch, Projekte und Treffen

nicht im beabsichtigten Umfang durchgeführt werden konnten. So standen beispielsweise die vergangenen Regierungskonsultationen mit den Niederlanden (im November 2020) sehr im Zeichen der Pandemie. Dies spiegelt sich auch in den besprochenen Themen der beiden Wissenschaftsministerinnen wider (u.a. Schließung von Kultureinrichtungen, verminderte Möglichkeiten zur Mobilität).

Vereinbart und umgesetzt wurde das Programm „auf ins museum! naar het muse-um!“: Mit dem Museumsticket konnten 28 Museen in der Euregio (Belgien-Niederlande-NRW) grenzüberschreitend für 25 EUR innerhalb von zwei Jahren besucht werden.

Ferner fand zuletzt im März 2022 eine Gemeinsame Kabinettsitzung NRW-Flandern statt, in der sich die Ministerin und der Minister u.a. über die jeweilige Unterstützung der Kunst- und Kulturbranche in der Corona-Pandemie austauschten.

Das Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW ist zudem an den Beratungen zum Einstein-Teleskop beteiligt.

### *Zusammenarbeit auf der Ebene der Hochschulen*

Zahlreiche Hochschulen in Nordrhein-Westfalen pflegen enge Beziehungen zu den Benelux-Ländern. Es bestehen vielfältige bilaterale Hochschulvereinbarungen, gemeinsame Studiengänge und weitere Angebote sowie Erasmus-Vereinbarungen. Insbesondere die grenznahen Hochschulen wie z.B. RWTH Aachen und die FH Aachen verfolgen eine enge grenzüberschreitende Zusammenarbeit.

Dies gilt auch für das Zentrum für Niederlande-Studien an der Universität Münster, an dem Studierende den deutschlandweit einzigartigen Studiengang Niederlande-Deutschland-Studien (Bachelor und Master) absolvieren können. Zahlreiche Forschungsvorhaben widmen sich den bilateralen Beziehungen beider Länder.

Informationen zu den einzelnen Kooperationen können der digitalen Plattform [www.internationale-hochschulkooperationen.de](http://www.internationale-hochschulkooperationen.de) entnommen werden.

Zum Wintersemester 2023/24 ist ein weltweit einzigartiger Master-Studiengang „BeNeLux-Studien“ an der Universität Paderborn gestartet. MKW fördert die entsprechende Juniorprofessur am interdisziplinären Belgienzentrum (BELZ) von Oktober 2023 bis September 2029 im Umfang von insgesamt rund 85.000 Euro. Das BELZ ist Teil der Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn und eine innovative wissenschaftliche Einrichtung, da sie sich nicht nur auf einzelne Regionen, sondern auf Belgien in seiner Gesamtheit als Objekt von Forschung und Lehre bezieht und damit klassische Disziplingrenzen zwischen dem französisch-, niederländisch- und deutschsprachigen Landesteil überwindet. Mit dem BELZ werden Geschichte und Kultur Belgiens in NRW erforscht und bekannt gemacht.

### *Zusammenarbeit auf der Ebene der Universitätskliniken*

Darüber hinaus gibt es sehr ausgeprägte Kooperationen zwischen den Universitätskliniken bzw. medizinischen Fakultäten dies- und jenseits der Grenze.

Das Universitätsklinikum (UK) in Aachen pflegt z.B. enge Beziehungen in die Niederlande und hier vor allem zur Universität Maastricht. Die Inhaber mehrerer Lehrstühle sind sowohl in Aachen als auch in Maastricht affiliert (z. B. Prof. Mottaghy in der Nuklearmedizin, Prof. Jacobs in der Gefäßchirurgie, Prof. Neumann in der Chirurgie, Prof. van Zandvoort im Bereich Biophysik der Mikroskopie). Am Aachen-Maastricht Institute for CardioRenal Disease AMICARE werden gemeinsame Projekte auf dem Gebiet der kardierenalen Forschung bearbeitet. Das Aachen-Maastricht Institute for Biobased Materials AMIBM konzentriert sich auf die Entwicklung fortschrittlicher biobasierter Materialien.

Im Rahmen des Erasmus-Programms bestehen am UK Köln Studierendenaustauschformate mit den Fachbereichen Medizin verschiedener Universitäten in Belgien und den Niederlanden, die über Inter-Institutional Agreements auf Fakultätsebene institutionalisiert sind.

Das UK Bonn ist an zahlreichen Forschungsprojekten und Forschungsverbänden mit Partnern aus dem Benelux-Raum beteiligt.

Das UK Münster unterhält Forschungs- und Lehrkooperationen sowie strategische Partnerschaften mit Universitäten aus den Niederlanden und Belgien und ist an verschiedenen Projekten mit Akteuren beider Länder beteiligt.

### *Forschungszusammenarbeit mit den Benelux-Staaten im EU-Kontext*

Im Auftrag des Ministeriums für Kultur und Wissenschaft NRW unterstützt die ZENIT GmbH (Zentrum für Innovation und Technik in NRW) im Rahmen des Enterprise Europe Netzwerks (EEN) die Zusammenarbeit mit den Niederlanden und den belgischen Provinzen und Gemeinschaften. Die Aktivitäten sind sehr vielfältig und können an dieser Stelle nur exemplarisch wiedergegeben werden.

Eine regelmäßige Austauschplattform (Hub/Spoke) unterstützt dabei, Anfragen aus und in Richtung Niederlande und Flandern zu koordinieren. Seit 2023 gibt es eine neue Arbeitsgruppe zur Verbesserung des Austausches unter dem Titel MaRhine (Maas-Rhein) im Enterprise Europe Network (EEN) unter Beteiligung von Flandern (VLAIO, FIT) und Niederlande (RvO, alle regionalen Wirtschaftsförderungsorganisationen (ROM)). Ziel ist es, neben den bereits bestehenden Austauschformaten bei gemeinsamen grenzüberschreitenden Veranstaltungen die gegenseitige Beteiligung in Beratungsprozessen für Akteure zu stärken.

ZENIT hat in den letzten Jahren zahlreiche Netzwerkveranstaltungen unter Beteiligung der Benelux Länder durchgeführt und setzt sich zudem mit unterschiedlichen Maßnahmen (u.a. Organisation grenzüberschreitender Workshops, Sprechtagen, Beratungen, Delegationsbesuchen) für den Ausbau der bilateralen Kooperation mit den Benelux-

Staaten ein. Das Innovationsnetzwerk MUPAM (MULTIplikative Produkte im Additive Manufacturing) zum Beispiel ist international mit Netzwerkpartnern aus den Niederlanden und Belgien im Konsortium aufgestellt. Aus NRW sind neben verschiedenen Akteuren und Instituten die Hochschule Ruhr-West sowie die Ruhr-Universität Bochum beteiligt. Im Netzwerk werden die Zusammenarbeit mit den Forschungseinrichtungen und KMUs F&E-Projekte angestrebt und gemeinsame Projekte initiiert.

### *Kulturelle Zusammenarbeit*

Im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik wurden im Berichtszeitraum zahlreiche grenzüberschreitenden Projekte und Veranstaltungen durchgeführt. Formate wie das Grenzland Filmfestival, das Literaturbüro für junge Autorinnen und Autoren mit Standorten in den drei Ländern und verschiedene, jährlich stattfindende Musikfestivals haben sich fest etabliert. Das Netzwerk „Very Contemporary“ mit Institutionen für zeitgenössische Kunst der Euregio Maas-Rhein hat sich seit 2012 bis heute zu einem kulturellen Leuchtturmprojekt in der Region entwickelt.

## **Schule und Bildung**

### *Kooperation im Bereich der schulischen Bildung*

In der erwähnten Gemeinsamen Erklärung zwischen Nordrhein-Westfalen und der Benelux-Union wird der Bildungsbereich nicht erwähnt.

Unabhängig von der Benelux-Union besteht im Bildungsbereich aber ein intensiver bilateralen Austausch auf unterschiedlichen Ebenen insbesondere mit den Niederlanden. Die Landesregierung unterstützt seit 2018 jährlich Begegnungsmaßnahmen und schulische Projekte zur „Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit von Nordrhein-Westfalen mit den Niederlanden und Belgien im schulischen Bereich“ mit einer Fördersumme von 100.000 Euro. Gefördert werden:

- grenzüberschreitende schulische Projekte einer nordrhein-westfälischen und einer niederländischen oder einer belgischen Schule zu einem Projektthema,
- Begegnungsmaßnahmen mit einer Partnerschule im Rahmen einer bestehenden Schulpartnerschaft,
- virtuelle Begegnungsmaßnahmen.

Das Ministerium fördert den Niederländisch-Unterricht in NRW durch Niederländisch als Begegnungs- (Grundschulen) und Fremdsprache (weiterführende Schulen im allgemeinbildenden und beruflichen Bereich der schulischen Bildung). Ein wichtiger Partner ist die Taalunie, die schulischen Projekte mit Bezug zur niederländischen Sprache und Kultur fördert.

Schulen, die über Niederländisch-Angebote verfügen und sich zusätzlich im Euregio-Raum grenzüberschreitend engagieren, können sich als „Euregioprofilschule“ (im Rahmen eines Interreg-Projekts von der Bezirksregierung Köln und dem Region Aachen



Zweckverband entwickelt) oder „Euregioschool“ (in den Niederlanden entwickelt) zertifizieren lassen. Zwischenzeitlich haben sich auch in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Münster zahlreiche Schulen verschiedenster Schulformen zertifizieren lassen, so dass es landesweit nunmehr etwa 100 Euregioprofilschulen gibt. Hinzu kommen einige Euregioprofil-Schulen auf niederländischer Seite. In der Grenzlandagenda wird die Auszeichnung weiterer Schulen angestrebt.

Das Ministerium für Schule und Bildung NRW setzt sich nach wie vor aktiv für die Förderung der internationalen Mobilität junger Menschen und den Austausch mit den Benelux-Ländern ein. 251 Schulen geben derzeit an, dass sie über internationale Kontakte zu den Niederlanden, Belgien oder Luxemburg verfügen. Die Schulen arbeiten zum Teil bereits seit vielen Jahren eng mit einer niederländischen Partnerschule zusammen. Hier werden Förderprogramme der EU (u.a. Erasmus+) und seit 2018 auch die Landesmittel genutzt. Schulen in Nordrhein-Westfalen entscheiden eigenverantwortlich, ob und mit welcher Schule sie internationale Kontakte pflegen möchten. Ziel all dieser Maßnahmen ist die Schaffung eines Bewusstseins für globale Verantwortung, Vielfalt und friedliches Zusammenleben auch die Qualifizierung für umfassende internationale berufliche Handlungsfelder.